

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2022
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Fach-Bachelor Geschichte

Stand: 24.03.2022

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte.....	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen	9
2.2	Einführungsseminare	16
2.3	Proseminare	18
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen.....	31
2.5	Übungen	34
2.6	Seminare	50
2.7	Forschungskolloquien	57
2.8	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare	65
3	Institut für Geschichte	67
3.1	Kontakt	67
3.2	Sekretariate	68
3.3	Lehrende	70

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 04.04.2022. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Aktueller Hinweis zur Auffindbarkeit der Modulbeschreibungen

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
wie gewohnt finden Sie die vollständige Studien- und Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Geschichte auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie seit kurzem die aktuell gültigen Modulbeschreibungen in der jeweils letzten Satzung zur Änderung der Studienordnung finden. Für den BA-Studiengang wäre dies die „Satzung vom 15.10.2011 zur Änderung der Studienordnung ...“, ebenfalls zu finden auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2022: 01.04.2021 bis 30.09.2022

Lehrveranstaltungen Mo, 04.2022 bis Fr, 03.06.2022 sowie
Mo, 13.06.2022 bis Sa, 16.07.2022

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 15.04.2022 bis Mo, 18.04.2022

1. Mai: So, 01.05.2022

Dies academicus: Mi, 18.05.2022

Himmelfahrt: Do, 26.05.2022

Pfingsten: Sa, 04.06.2022 bis So, 12.06.2022

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 18.07.2022 bis Do, 30.09.2022

Kernprüfungszeit: Mo, 18.07.2022 bis Sa, 13.08.2022

Rückmeldung zum Sommersemester 2022

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufgebaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Fach-Bachelor

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

AQUA- und Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Lennart Kranz, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, lennart.kranz@tu-dresden.de

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: : Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr, BZW/A533

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A528

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A516

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: [facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden](https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden).

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Lennart Kranz, M.A. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester mittwochs von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: lennart.kranz@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [daad.de](https://www.daad.de).

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung/Überblicksübung: Populismus in der Antike?

Ort: ZEU/LICH/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Populismus ist aktuell in aller Munde – ob als Beschreibung bestimmter Vorhaben, als Lösung gegenwärtiger Probleme oder als Gefahr für die repräsentativen Demokratien. Neu ist das Phänomen als solches nicht, denkt man an die Strömung des russischen narodničestvo oder die People's Party in den USA am Ende des 19. Jahrhunderts. Schwieriger ist die Frage, ob man auch in der Vormoderne schon von Populismus sprechen kann oder soll – und das, obwohl es immer wieder Verweise auf die „Demagogen“ in Athen und/oder die „Popularen“ in der ausgehenden römischen Republik gibt. Beide diese Gruppen werden in der Vorlesung behandelt und kontextualisiert, womit sich das Thema auch gut dafür eignet, die beiden großen politischen Systeme der Antike, die attische Demokratie und die römische Republik, kennenzulernen und gezielt unter der Frage nach der Rolle des Volkes zu beleuchten.

Einführende Literatur

Th. Beigel / G. Eckert (Hg.): Populismus. Varianten von Volksherrschaft in Geschichte und Gegenwart, Münster 2017; B. Moffit: Populism, Cambridge 2020; C. Mudde, C. Rovira Kaltwasser: Populism. A very short introduction, Oxford 2017; J.-W. Müller: Was ist Populismus? Ein Essay, 5. Aufl., Frankfurt/M./Berlin 2017; Ch. Mouffe: For a left Populism, London, New York 2018; W. Nippel: Antike oder Moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit, Frankfurt/M., 2008; U. Walter: Die politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002, Hist Erg AM 1 - M0603-EG102, Hist GM 2 -M0603-B1SM3, Hist GM 2 - M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS14, Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 -M0603-EG106, M0603-EG108, Hist EM 1 - M0603-B1001, Hist Erg EM 1 - M0603-EG101

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Spätmittelalter

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Spätmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 1250 bis 1500 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

Einführende Literatur

W. Dotzauer (Hg.): Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), Darmstadt 2017 (zuerst 1987); M. Meinhardt / A. Ranft / S. Selzer: Mittelalter, 2. Aufl., München 2009 (zuerst 2007) (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch 2); J.-M. Moeglin / R. A. Müller: Spätmittelalter, 1250-1495, Stuttgart 2011 (zuerst 2000) (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2); M. North: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 4); M. Prietzel: Das heilige, römische Reich im Spätmittelalter, 2. Aufl., Darmstadt 2010 (zuerst 2004); B. Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, PhF-Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Überblicksübung: Herrschaft und Partizipation in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS E08/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Frühe Neuzeit gilt gemeinhin als die entscheidende Epoche für die Herausbildung des modernen Staates. Aus einem vormals lockeren Personenverband formierte sich allmählich jener „Leviathan“ mit einem umfassenden Finanz- und Steuerwesen, einer modernen Verwaltung und Rechtspflege, einem stehenden Heer, dessen Ausformung im „Absolutismus“ des Barockzeitalters seinen Kulminationspunkt erreichte. Die Durchschlagskraft dieses Absolutismus allerdings ist in der neueren Forschung entschieden in Frage gestellt worden und mit ihm viele anderen vornehmlichen Gewissheiten der Epoche. Neben und gegen die monarchischen und aristokratischen Formen der Herrschaft bildeten sich auch Republiken mit Teilhabe- und Freiheitsrechten heraus. Und auch in den anderen Gemeinwesen existierten formelle und informelle Formen der Partizipation, die neuerdings stärker in den Fokus gerückt sind. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Herrschaftsformen der Frühen Neuzeit bis hinunter auf die Ebene der „Hauherrschaft“ und beleuchtet die wichtigsten Aspekte und Medien der Herrschaftsausübung. Überdies will sie den Blick öffnen für wichtige Arenen der modernen Frühneuzeitforschung (Policey, Patronage, Korruption etc.).

Einführende Literatur:

R. G. Asch / D. Freist (Hg.): Staatsbildung als kultureller Prozess, Köln 2005; P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 bis 1800, München 2010; R v. Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 1: Das Haus und seine Menschen, München 1990; N Grüne / S. Simona (Hg.): Korruption. Historische Annäherungen, Göttingen 2010; A. Iseli: Gute Policey. Öffentliche Ordnung in der Frühen Neuzeit, Stuttgart 2009; W. Reinhard: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; L. Schilling (Hg.): Der Absolutismus – ein unersetzliches Forschungskonzept? München 2008; M Schnettger: Kaiser und Reich. Eine Verfassungsgeschichte (1500-1806), Stuttgart 2020; C. Zwierlein: Politische Theorie und Herrschaft in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2020.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, PhF-Hist Erg M 1

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung/Überblicksübung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne

Ort: TRE/MATH/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

Einführende Literatur

J. Dollase: Einfache Küche. Eine notwendige Versöhnung zwischen Massengeschmack und elitärer Raffinesse, in: Kursbuch 204. Essen fassen, Dezember 2020, S. 53-108; P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H. G. Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; Wolfram Siebeck und das Deutsche Küchenwunder <https://slubdd.de/kuechenwunder>; H.-J. Teuteberg / G. Wiegmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, PhF-Hist Erg M 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, PhF-Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung/Überblicksübung: In Zirkulation. Menschen, Waren und Wissen, 1880-1914

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Am 14. November 1889 bestieg die amerikanische Journalistin Elizabeth Jane Cochran alias Nellie Bly in New Jersey ein Dampfschiff der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft zur Überfahrt nach England. Ihr Ziel war die Weltumrundung nach Jules Vernes Romanvorlage in Rekordzeit, mit Stationen am Suez-Kanal, am Golf von Aden, in Ceylon, Singapur, Hongkong und Yokohama, von wo sie nach San Francisco fuhr. Phantastisch war ein solches Vorhaben angesichts des fortgeschrittenen Eisenbahnbaus (Stahl), leistungsfähiger Dampfschiffe (Kohle), ausgebauter Handelsrouten (Kapital und Kredit) und weltumspannender Telegrafenkabel (Kupfer), die Kommunikation und Reisekoordination erleichterten, kaum mehr. Solche Entwicklungen sind typisch für das Zeitalter der Zweiten industriellen Revolution, einer Phase beschleunigter Globalisierung auch infolge von imperialer Herrschaft und kolonialökonomischer Verflechtung. Menschen und Maschinen, Waren und Wissen, Rohstoffe und Lebensmittel, Geld und Gewehre zirkulierten in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß. Länder wie das Deutsche Reich, die USA oder Japan rückten nun wirtschaftlich und technologisch nach vorn. Beschauliche Städte wuchsen zu Metropolen, in denen die ersten Automobile zirkulierten (auch mit Strom) und über denen die ersten Flugzeuge kreisten. Der Erste Weltkrieg drosselte diese Material-, Kapital- und Arbeitsflüsse drastisch. Inwiefern er wirklich den Endpunkt einer Epoche darstellte, wird in der Vorlesung, die wirtschafts-, sozial- und technikgeschichtliche Einsichten mit globalgeschichtlichen Ansätzen verbindet, ebenfalls diskutiert.

Einführende Literatur

E. Hobsbawm: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, 3. Auflage, Frankfurt/M., 1999, daraus Kapitel 2 (S. 51-78); A. Iriye / J. Osterhammel: Geschichte der Welt 1875-1945, München 2012, daraus die Einleitung von E. S. Rosenberg (S. 9-32).

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Erg AM 2, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung/Überblicksübung: What is History all about? Wie und warum sollte man sie betreiben? Lektüren und Gespräche zur Moderne

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr), einige Sitzungen werden 19:00-21:30 Uhr als Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem DHMD Dresden und dem Haus der Universität Düsseldorf stattfinden.

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Teile der Vorlesung werden gemeinsam mit Dresden Concept Partner (DHMD) und der HHU Düsseldorf bzw. dem dortigen Haus der Universität angeboten werden und sind Teil der Gesprächsreihe:

What is history all about. Dresdner-Düsseldorfer Gespräche zur Gegenwart

Gesprächsreihe des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden und der Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum

In diesem neuen Format begrüßen Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (Dresden) und Prof. Dr. Heiner Fangerau (Düsseldorf) gemeinsam eine Historikerin/einen Historiker, die mit ihren Ideen, Ansätzen und Interpretationen von sich Reden gemacht haben.

Die Vorlesung führt ausführlich in den konzeptuellen Hintergrund der eingeladenen Gäste ein, stellt vorbereitend deren Texte und Bücher vor und bereitet die Diskussionsveranstaltungen konzeptuell nach.

Die Vorlesung wird als hybride Veranstaltung angeboten werden, sie umfasst asynchron bereitgestellte Videos, präsentische Sitzungen, Präsenzveranstaltungen im DHMD und gestreamte Vorlesungsteile, die im Haus der Universität Düsseldorf abgehalten werden.

Die Vorlesung bietet damit einen systematischen Überblick über zentrale Theorien, die forschungsleitend für die aktuelle Geschichtswissenschaft sind.

Einführende Literatur

St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing History. Theory and practice, London 2020; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg AM 2

2.2 Einführungsseminare

Einführungsseminare (ES) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Das Einführungsseminar wird immer nur zum Wintersemester angeboten.

2.3 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Seminarformen ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 29.03.2022; 10.10 Uhr Seminare Aufbaumodule Bachelor; 10.40 Uhr Hauptseminare Master und Seminare Vertiefungsmodule Lehramt; 11.10 Uhr Hauptseminare Didaktik; 13.10 Uhr Proseminare Didaktik; 14.10 Uhr Proseminare Grundmodule Bachelor und Epochenmodule Lehramt; 14.10 Uhr Proseminare Master Antike Kulturen). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden!

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M.A.

Proseminar: Sparta

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50-16:40 Uhr)

Xenophon fragt sich zu Beginn seiner *Lakedaimonion politeia*, wie die doch verhältnismäßig kleine *polis* Sparta so mächtig in der griechischen Welt werden konnte und beginnt seine Beschreibungen der Gesellschaft bei der körperlichen Erziehung der spartanischen Mädchen (Xen. Lak. pol. I). Diese Passagen Xenophons zum Ausgangspunkt nehmend, will das Proseminar die innere Verfassung und den äußeren Erfolg Spartas kritisch ergründen.

In der ersten Hälfte des Seminars liegt der Fokus auf den besonderen politischen und wirtschaftlichen Strukturen der *polis* und der Geschichte Spartas im 5. Jh. v. Chr. im Kontext der innergriechischen Konflikte. Die lakedaimonische Sozialstruktur wird im zweiten Teil stärker in den Blick gerückt. In diesen Sitzungen stehen z. B. Geschlechterkonstruktionen, Kindererziehung, Kriegsdienst und rituelle Feiern, aber auch der Umgang mit den Heloten im Mittelpunkt. Theoriegestützt werden in einigen Sitzungen Körper als Schnittpunkte von Wissen, Macht und Sprache untersucht und danach gefragt, inwieweit Körperlichkeit und Raum bei Repräsentation und Partizipation verknüpft sind. In den letzten Sitzungen soll zudem ein Ausblick auf moderne Rezeptionen Spartas gewagt werden, um politische und popkulturelle Vorstellungen von der spartanischen Gesellschaft zu hinterfragen.

Das Proseminar vermittelt anhand des historischen Gegenstandes grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, der Quellenkritik und führt im Besonderen in die althistorischen Nachbardisziplinen Philologie, Numismatik, Archäologie, Papyrologie und Epigraphik ein. Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur

M. Dreher: Athen und Sparta, 2. Aufl., München 2012; L. Foxhall: Studying gender in classical antiquity, Cambridge 2013; R. Gugutzer: Soziologie des Körpers, Bielefeld 2015; S. Hodkinson: Property and Wealth in Classical Sparta, Wales 2009; A. Powel (Hg.): A Companion to Sparta, Hoboken 2018; A. Powel / S. Hodkinson (Hg.): Sparta: The Body Politic, Swansea 2010; L. Thommen: Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, 2. Aufl., Stuttgart 2017; K.-W. Welwei: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht. Stuttgart 2007.

Verwendung

Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 - M0603-EG106, M0603-EG108, Hist GM 2 - M0603-B1SM3, M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, M0603-EGS14

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar: Die griechische Polis

Ort: SCH/A316/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

“Asgard ist kein Ort, es ist mehr: Es ist das Volk.” – so tröstet Heimdall im dritten Teil der Marvel Verfilmung “Thor: Tag der Entscheidung” den Titelhelden, als sie die Zerstörung ihrer gemeinsamen Heimat mitansehen müssen. Vielen Griechen der klassischen Zeit wäre das nachvollziehbar gewesen, denn der Gedanke, dass eine Polis mehr war als die Mauern, die sie umschlossen, findet sich bereits in der frühen griechischen Dichtung, z. B. bei Alkaios, und auch später noch in zahlreichen Diskursen: Wenn Aristoteles, Platon, Sokrates, Sophokles und Herodot über den Platz des Menschen in der Welt sinnierten, dachten sie dabei an die Polis (Hansen 2003). Die griechische Polis ist damit nicht nur ein interessantes, sondern ein zentrales Thema der althistorischen Forschung.

Im Zentrum des Proseminars steht die griechische Polis in ihren verschiedenen Facetten – als Ort, als Begriff, als Konzept –, wobei sich unser Blick nicht auf Athen und Sparta, als die zwei extremen Beispiele, beschränkt, sondern auch auf andere Poleis richten soll. Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet, neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur

M. H. Hansen: Polis. An Introduction to the Ancient City-State, Oxford 2009; ders., T. Heine Nielsen: An Inventory of Archaic and Classical Greek Poleis. An Investigation Conducted by The Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation, Oxford 2004; K. Raaflaub et al. (Hg.): The Greek Polis and the Invention of Democracy. A Politico-cultural Transformation and Its Interpretations, Malden u. a. 2013; K. Vlassopoulos: Unthinking the Greek Polis. Ancient Greek History beyond Eurocentrism, Cambridge 2007; K.-W. Welwei: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, 3. Aufl. Stuttgart 2017.

Verwendung

Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 - M0603-EG106, M0603-EG108, Hist GM 2 - M0603-B1SM3, M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, M0603-EGS14, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Alte Geschichte

Anna-Lisa Fichte

Proseminar: Tatort Rom: Komplotte und Verschwörungen im und gegen das Kaiserhaus

Ort: SCH/A215/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nach Caesars Tod und der Beseitigung seiner Gegner etablierte Augustus ein neues politisches Herrschaftssystem: den Prinzipat. Die Macht lag nun nicht mehr beim senatorischen Adel wie zur Zeit der „freien Republik“, sondern einzig bei der Person des Kaisers. Um sich an der Spitze des Reiches halten und regieren zu können, benötigte er die Akzeptanz von Senat, Volk und Militär. Zu seinem eigenen Schutz installierte er zudem Sicherheitstruppen mit fast 10.000 Mann. Mit dieser Allmacht schürte er auch Missgunst und Widerstand bei Senatoren, Soldaten oder gar der eigenen Familie, was allerdings nicht der einzige Grund für Verschwörungen gegen den Princeps war. Wie kam es jedoch, dass Mord zur häufigsten Todesursache bei mehr als der Hälfte aller antiken römischen Kaiser wurde? Im Seminar nehmen wir die Regierungszeit von Augustus bis Nero (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.) in den Blick und beschäftigen uns mit den Fragen, aus welchen gesellschaftlichen Kreisen die Konspirateure kamen, welche Motive sie bewogen, welche Auswirkungen sie auf die Stabilität des politischen Systems hatten – so sie erfolgreich waren – und wie mit aufgedeckten Verschwörungen verfahren wurde. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls die Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Papyrologie, Numismatik und Epigraphik) vorgestellt. Für die Arbeit mit den Quellen werden meist zweisprachige Ausgaben verwendet; neben der Lektüre der Übersetzungen wird die Bereitschaft erwartet, sich mit den Originalsprachen (inkl. dem griechischen Alphabet) auseinanderzusetzen.

Der Besuch des dazugehörigen Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen!

Einführende Literatur

I. Cogitore: *La Légitimité Dynastique d'Auguste à Néron à l'épreuve des Conspirations*, Rom 2002; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich*, Frankfurt/M./New York 1992; K. Raaflaub: *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen die Kaiser im 1. Jh. n. Chr.: Versuch einer Standortbestimmung*, in: Adalberto Giovannini (Hg.): *Opposition et Résistances à l'Empire d'Auguste à Trajan. 9 Exposés Suivis de Discussions*, Genève 1987, S. 1-63; A. Winterling: *Das römische Kaisertum des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr.*, in: Stefan Rebenich (Hg.): *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin/Boston 2017, S. 413-432.

Verwendung

Hist ErgM 1 - M0603-EG104, Hist Hum ErgM 1 - M0603-EG106, M0603-EG108, Hist GM 2 - M0603-B1SM3, M0603-B1SM4, Hist Erg GM 2 - M0603-EGS13, M0603-EGS14, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Christian Ranacher

Proseminar: Karl der Große und seine Zeit

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Karl der Große († 814) ist vermutlich der bekannteste Herrscher des Mittelalters, dem auch noch in heutiger Zeit bspw. als „Baumeister Europas“ Bedeutung zugeschrieben wird. Blicken wir auf seine Herrschaft und die Organisation des Frankenreichs, lassen sich zweifelsohne eine ganze Reihe von Ereignissen und Reformen benennen, die die folgenden Jahrhunderte entscheidend prägen sollten. Lediglich exemplarisch kann in diesem Zusammenhang die Kaiserkrönung Karls des Großen am 25. Dezember 800 in Rom durch Papst Leo III. († 816) erwähnt werden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit solchen zentralen Wegmarken in Karls Herrschaft und nehmen zugleich seine Biographie in den Fokus. Die Frage nach den Aus- bzw. Fernwirkungen wird dabei immer wieder aufzugreifen sein.

Einführende Literatur

M. Becher: Karl der Große, 6. Aufl., München 2014; J. Fried: Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, 3. Aufl., München 2014; W. Hartmann: Karl der Große, 2. Aufl., Stuttgart 2015; F. Pohle (Hg.): Karl der Große. Charlemagne. Orte der Macht, Dresden 2014.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM2, Hist Erg M 1, PhF-Hist-Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Otto III. – Heinrich II. – eine Wende?

Ort: GER/37/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Faszination, Verehrung, Interesse. Solche Schlagworte beschreiben Formen der Erinnerung an zwei berühmte Kaiser des Mittelalters. In Otto III. und Heinrich II., den beiden letzten Kaisern aus dem liudolfingischen Haus an der Wende vom ersten zum zweiten Jahrtausend, wollten mittelalterliche Geschichtsschreiber und moderne Historiker unterschiedliche Verwirklichungen des Kaisertums erkennen. Visionären Universalismus oder pragmatischen Realismus, jugendliche Innovation oder christliche Amtstradition, schwärmerische Italophonie oder hegemoniale Ostpolitik. So standen sich scheinbar zwei Typen gegenüber: Otto III., der „Jüngling im Sternenmantel“, und Heinrich II., der „heilige Kaiser des Mittelalters“. Zu allem Wissen um Kontinuitäten im mittelalterlichen Imperium, um die Zwänge der Reichsintegration und um die Notwendigkeiten der Italienpolitik gesellte sich im Blick auf Otto III. und Heinrich II. die Frage nach unterschiedlichen Konzeptionen von Reich, vom Umgang mit Heiligen, Mönchen, von Spielräumen der Politik. Markieren das Ende Ottos III. und der Anfang Heinrichs II. also eine Wende, eine Wende der Zeiten, eine Wende menschlicher Gestaltung von Herrschaft. Dem will das Proseminar nachgehen.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte)!

Einführende Literatur

G. Althoff: Otto III., Darmstadt 2003; H. Beumann: Die Ottonen, Stuttgart 1987; H. Beumann (Hg.): Kaisergestalten des Mittelalters, München 1991; K. Görich: Otto III. Romanus Saxonicus et Italicus. Kaiserliche Rompolitik und sächsische Historiographie, Sigmaringen 1995; B. Schneidmüller / St. Weinfurter: Otto III. – Heinrich II. Eine Wende, Stuttgart 1997.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, PhF-Hist-Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Ertrunken, erfroren, erstickt. Lebensrettung in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/B101/U; Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Noch im 17. Jahrhundert war es sozial, rechtlich und religiös umstritten, verunglückten Menschen zu Hilfe eilen. Im 18. Jahrhundert wandelte sich das Bild radikal. Lebensrettung wurde zur Raison des frühmodernen Staates erklärt; Leben zu retten wurde Untertanenpflicht und in einigen Städten und Regionen wie Amsterdam, Hamburg, London oder den frühen Vereinigten Staaten von Amerika erste Bürgerpflicht und Ausdruck eines aufgeklärten Weltbürgertums. Das Gebot der Nächstenliebe bekam einen Wert und einen (monetären) Preis – Leben zählte nun auch ökonomisch, im Durchschnitt 10 Taler.

Im Proseminar untersuchen wir die großen Lebensrettungsprogramme des 18. Jahrhunderts und ordnen diese in den größeren Kontext der vormodernen Medizinalpolicy und philanthropischer Vergesellschaftungsformen ein. Wir diskutieren u. a. die praktischen Probleme der Umsetzung von Rettungsgeboten bis hin zu den medizinischen Ratschlägen und Techniken der Zeit. Anhand von Archivmaterial aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden erkunden wir zudem die Herausforderungen im Alltag anhand sächsischer Beispiele.

Das Proseminar setzt die Bereitschaft zu einer intensiven wöchentlichen Lektüre und Vorbereitung von Forschungsliteratur und Quellen voraus. Zentrale Elemente für Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen werden zudem im begleitenden Tutorium erarbeitet, das in drei Blöcken stattfindet und dessen Besuch für alle TeilnehmerInnen unabdingbar ist.

Besonderheiten

Die Blocksitzungen des Tutoriums finden am Montag, den 25.04., von 14:00–18:00 Uhr sowie am Montag, den 20.06., von 14:00–18:00 Uhr statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben. Der Termin für die Führung im Hauptstaatsarchiv wird während des Semesters bekannt gegeben.

Einführende Literatur

A. Kästner: Der Wert der Nächstenliebe. Idee und Umsetzung von Lebensrettungsprojekten im 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 31 (2013), S. 45–64.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Sinnsetzungen für das Ganze. Sächsischen Landtage in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In der Frühen Neuzeit blühte in Dresden der Vergnügungssektor auf, wenn in der Stadt ein Landtag abgehalten wurde. Denn Parlamente beschließen nicht nur Steuern und Gesetze. Sie haben auch einen Alltag. Wenn die wichtigsten Personen der vormodernen Führungsformationen zu einer Ständeversammlung in der Residenzstadt zusammenkamen, war das auch ein gesellschaftliches Ereignis. Es ging nicht zuletzt darum, Hierarchie und Status sinnfällig zu machen.

Das Proseminar widmet sich der kursächsischen Ständeversammlung in der Frühen Neuzeit und fragt nach zeichenhaften Inszenierungen, die Rang und Zugehörigkeit absicherten. Dazu gehörten festliche Tafeln, Empfänge im Schloss, Gottesdienste gegliedert nach Statusgruppen, stratifizierende Architektur, alltägliche Konsumpraktiken und adliger Heiratsmarkt.

Einführende Literatur

J. Bergmann-Ahlswede: Landtag in der Stadt. Torgau als Schauplatz der kursächsischen Ständeversammlungen (1550-1628), Ostfildern 2021; A. Denk / J. Matzerath: Die drei Dresdner Parlamente. Die sächsischen Landtage und ihre Bauten: Indikatoren für die Entwicklung von der ständischen zur pluralisierten Gesellschaft, Wolfratshausen 2000; U. Israel / J. Matzerath: Geschichte der sächsischen Landtage, Ostfildern 2019; S. Marburg / E. Schriefl (Hg.): Die politische Versammlung als Ökonomie der Offenheiten. Kommentierte Quellen zur Geschichte der sächsischen Landtage vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Ostfildern 2021; J. Matzerath: Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte. Die Ständeversammlungen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, Dresden 2013; Ders.: Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte. Die Spätzeit der sächsischen Ständeversammlung (1763-1831), Dresden 2006.

Verwendung

Hist GM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum Erg M1, Hist GM 1, PhF-Hist-Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dorothea Dils, Dipl. Soz., B. A.

Proseminar: Die Ausgrenzung und Herabwürdigung der Sozialdemokratie im Deutschen Kaiserreich

Ort: Zeit: BZW/B101/U, Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Als Reichsfeinde gebrandmarkt wurde die Sozialdemokratie im Kaiserreich gesellschaftlich und politisch ausgegrenzt und verfolgt. Insbesondere die Attentate auf Kaiser Wilhelm I. im Jahr 1878 ließen ein gesellschaftliches Klima entstehen, in dem Sozialdemokraten die Wohnung gekündigt wurde, sie ihre Arbeitsstelle oder Aufträge verloren. Als kurz darauf das Sozialistengesetz das Parlament passierte, waren alle sozialistischen Aktivitäten und Publikationen verboten. Die Partei, ihre Organisationen sowie ihre Presse standen im Fokus der Polizeibehörden. Haussuchungen, Inhaftierungen und Ausweisungen gehörten in dieser Zeit zur gängigen Verfolgungspraxis. Begleitet wurde dieses Vorgehen vielfach von verbalen Attacken und Klagen gegen Sozialdemokraten, die nicht selten wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht standen. Auch nach dem Fall des Sozialistengesetzes blieb die Sozialdemokratie im Fokus der Behörden. In Sachsen sogar bis zum Ersten Weltkrieg, wo man vor allem durch Wahlrechtsanpassungen den politischen Arm aus den Parlamenten zu halten versuchte.

Es sind diese Formen der Herabsetzung der Sozialdemokratie, die im Fokus des Seminars stehen. Sie werden anhand des an der TU Dresden entwickelten Konzepts der Invektivität in ihrer Dynamik, sozialen Positionierung und ihren herabsetzenden Effekten untersucht. Im Zentrum stehen dabei die Recherche und Analyse einschlägiger Fälle, die gemeinsam diskutiert werden und die Grundlage für die Seminararbeit am Ende des Semesters bilden. Hilfestellungen zum Finden einer Forschungsfrage, den Werkzeugen zur Bearbeitung derselben bis hin zur Anfertigung der Seminararbeit werden im anschließenden Tutorium begleitend vermittelt.

Einführende Literatur

W. Mühlhausen: Strategien gegen den Systemfeind - Zur Politik von Staat und Gesellschaft gegenüber der Sozialdemokratie im Deutschen Kaiserreich 1871-1914, in: ders., Horst Lademacher (Hg.): Freiheitsstreben, Demokratie, Emanzipation: Aufsätze zur politischen Kultur in Deutschland und den Niederlanden, Münster 1993, S. 283-330; C. Nonn: 12 Tage und ein halbes Jahrhundert. Eine Geschichte des Deutschen Kaiserreiches 1871-1918, München 2020; Konzeptgruppe Invektivität, Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2 (2017), S. 2-24. (<https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/kwg.2017.2.issue-1/kwg-2017-0001/kwg-2017-0001.pdf>).

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Proseminar: Geschichte der Ukraine. Staatlichkeit und Nation in der Moderne

Ort: SE2/211/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

In diesem Seminar nähern wir uns der Geschichte der Ukraine im 19. und 20. Jahrhundert. Behandelt werden Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen, die Formierung einer modernen Nationalbewegung und die Auswirkungen wechselnder Staatlichkeit in den verschiedenen Regionen des Landes auf Gesellschaft und Nation.

Einführende Literatur

A. Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2014.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

Proseminar: Familien im Ersten Weltkrieg

Ort: BZW/B101/U: Mittwoch, 2. DS (9:20-10:50 Uhr)

Familienleben wird durch Kriege auf den Kopf gestellt. Kindheiten sind vorzeitig beendet und die Kategorie „Geschlecht“ zeigt im militärischen Raum eine sehr starke Wirkung. Männer, Frauen und Kinder waren sowohl durch Verwandtschaft, Emotionen und ökonomische Abhängigkeiten in verschiedener Weise miteinander verbunden auf der anderen Seite wurden sie vielfach durch den Krieg räumlich getrennt und einem ganz unterschiedlichen Kriegsalltag ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund sollen im Proseminar Familienalltage und Familienrollen im Ersten Weltkrieg untersucht werden. Welche Begrenzungen, Öffnungen und Traditionslinien haben sich gezeigt? Anhand von Propagandamaterial, Kriegsromanen und Selbstzeugnissen sowie auch Zeitungen und Zeitschriften aus dieser Zeit fragen wir danach, wie der Alltag an der Front und in der Heimat aussah, welche Rollen für Familienmitglieder jeweils hegemonial waren und welche emotionalen Regime sich jeweils entwickelt haben.

Einführende Literatur

A. Donson: Children and Youth , in: 1914-1918-online. International Encyclopedia of the First World War, ed. by Ute Daniel, Peter Gatrell, Oliver Janz, Heather Jones, Jennifer Keene, Alan Kramer, and Bill Nasson, issued by Freie Universität Berlin, Berlin 2014-10-08; B. Bader-Zaar / C. Hämmerle / O. Überegger (Hg.): Gender and the First World War, Basingstoke 2014; H. Gudehus-Schomerus / M. L. Recker / M. Riverein (Hg.): „Einmal muß doch das wirkliche Leben wieder kommen!“, Die Kriegsbriefe von Anna und Lorenz Treplin 1914-1918, Paderborn 2010; C. Hämmerle: Heimat, Front. Geschlechtergeschichte(n) des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn, Köln 2014; K. Hagemann / S. Schüler-Springorum (Hg.): Heimat – Front. Militär und Geschlechterverhältnisse im Zeitalter der Weltkriege, Frankfurt/M./New York 2002; E. Julien: Der Erste Weltkrieg, Darmstadt 2014; S. Kienitz: Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923, Paderborn 2008; K. Latzel / F. Maubach / S. Satjukow (Hg.): Soldatinnen. Gewalt und Geschlecht im Krieg vom Mittelalter bis heute, Paderborn u.a. 2011; J. Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014; N. Löffelbein / S. Fehlemann / C. Cornelißen (Hg.): Europa 1914. Wege ins Unbekannte, Paderborn 2016; D. Molthagen: Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpools und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007; B. Ziemann: Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern, Essen 2013.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Proseminar: Die Weimarer Republik

Ort: BZW/A153/U, Donnerstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Weimarer Republik stößt in der medialen Öffentlichkeit seit einiger Zeit wieder auf großes Interesse. Fernsehserien wie ‚Babylon Berlin‘ erfreuen sich hoher Einschaltquoten, zeichnen aber ein düsteres Bild dieser Gesellschaft. Dagegen nehmen neuere historische Analysen eine andere Perspektive ein und betonen verstärkt das Potential dieser ersten deutschen Demokratie. Man dürfe Weimar nicht nur von seinem Ende her betrachten, das ist die Forderung dieser neueren Ansätze. Dennoch, das kann kaum übersehen werden, stand die junge Republik vor erheblichen Herausforderungen, ihre Bürger:innen waren durch den Krieg geprägt und nicht nur die Gründungsjahre waren unruhig und gewalttätig. Im Seminar sollen die verschiedenen Interpretationen der Weimarer Republik anhand der Geschichte des Alltags, der Familien und ihrer gesellschaftlichen Lebenslagen sowie Kunst und Literatur überprüft werden. Welche Auswirkungen hatten Kriegsniederlage und Revolution, Hyperinflation und Stabilisierung, künstlerischer Aufbruch und Massenkultur auf das Leben in der Republik? Wie repräsentierten Filme und Literatur den Alltag in einer fragilen Demokratie? Wie warb die NSDAP um Anhänger? In diesem Zusammenhang sollen auch ganz neue Fragestellungen nach invektiven Konstellationen der Weimarer Republik Berücksichtigung finden, welche im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität“ an der TU Dresden entwickelt werden.

Einführende Literatur

B. Barth: Europa nach dem Großen Krieg. Die Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit 1918-1938, Frankfurt/M./New York 2016; K. Canning, u.a. (Hg.): Weimar publics/Weimar subjects. Rethinking the Political Culture of Germany in the 1920s, New York/Oxford 2010; H. Boak: Women in the Weimar Republic, Manchester and New York, 2013; U. Büttner: Weimar. Die überforderte Republik. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; M. Dreyer / A. Braune (Hg.): Weimar als Herausforderung. Die Weimarer Republik und die Demokratie im 21. Jahrhundert, Stuttgart 2016; A. Friedel (Hg.): Die Weimarer Republik, Themenheft: Aus Politik und Zeitgeschichte 68. Jg., 18-20, 2018; Th. Mergel: Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik, Düsseldorf 2002; M. Jones: Am Anfang war Gewalt, Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; S. Kienitz: Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923, Paderborn, 2008; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; M. Stibbe: Germany, 1914–1933. Politics, Society and Culture, Harlow (u.a.) 2010.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Proseminar: Die Lebensadern der Stadt. Urbane Infrastrukturen und Grundversorgung im langen 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Busse und S-Bahnen, Trinkwasser- und Stromversorgung, Müllabfuhr und Glasfasernetze für schnelles Internet: Solche Infrastrukturnetze und Dienstleistungen sind heute allgegenwärtig. Je nach Region oder Land werden sie staatlich, gemischtwirtschaftlich oder von Privaten im öffentlichen Auftrag betrieben. Ihre Aufgaben ähneln jenen, die Pferde-Omnibusse und Straßenbahnen, öffentliche Beleuchtung mit Petroleum und später Gas oder die Schwemmkanalisation vor 150 Jahren hatten: In den „Boom Towns“ des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts kam dem Auf- und Ausbau von Infrastrukturen im Bereich Verkehr, Energie, Wasser, Hygiene, Gesundheit und Wohnen und bald Rohrpost und Telekommunikation eine Grundversorgungs- und Ausgleichfunktion zu, die sowohl wirtschaftlich wie sozialpolitisch von höchster Wichtigkeit war. Der Historiker Dirk van Laak hat Infrastrukturen denn auch als „gesellschaftliche Integrationsmedien erster Ordnung“ bezeichnet. Im Proseminar untersuchen wir, wie solche urbanen Infrastrukturen und Dienstleistungen aufgebaut wurden und wie sie sich im „langen 20. Jahrhundert“, also seit den 1870er-Jahren bis in die jüngste Zeit, gewandelt haben. Dabei interessieren wird uns besonders für Phasen markanter Umbrüche und beschleunigter Entwicklungen wie die 1870er-Jahre, die Zeit um 1910, jene nach dem Zweiten Weltkrieg oder seit den 1990ern. Nach Möglichkeit unternehmen wir auch Outdoor-Exkursionen und begeben uns in regionale Museen und Sammlungen. Der Leistungsnachweis erfolgt in Form von kleinen Projektarbeiten, die auch Archivrecherchen, Posters oder „Living History“ beinhalten können.

Einführende Literatur

D. van Laak: Infrastrukturen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 01.12.2020, Online-Zugriff: http://docupedia.de/zg/Laak_infrastrukturen_v1_de_2020

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Frühmittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Das westeuropäische Mittelalter umfaßt grob die Zeit von etwa 500 bis 1500. Mit dieser Übung soll ein auf drei Semester geplanter Grundkurs über den genannten Zeitraum beginnen, der vor allem strukturgeschichtlich ausgerichtet ist. Anhand eines zu erstellenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnde Personen und Begriffe für den Zeitraum des ausgehenden 5. Jahrhunderts bis zum beginnenden 10. Jahrhundert diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400-900, Stuttgart 1990; Beumann, H.: Die Ottonen, Stuttgart 1997; E. Ewig.: Die Merowinger und das Frankenreich, Stuttgart 1989; J. Fried, J: Spätantike und Völkerwanderungszeit, München 1990; R. Kaiser: Das römische Erbe und das Merowingerreich, München 1993; G. Scheibelreiter: Die barbarische Gesellschaft. Mentalitätsgeschichte der europäischen Achsenzeit (5.-8. Jahrhundert), Darmstadt 1999; R. Schieffer: Die Karolinger, Stuttgart 1992; R. Schneider: Das Frankenreich (OGG, Bd. 5), München 1990; H. K. Schulze: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., Stuttgart 1997; H. E. Mayer: Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 1989.

Verwendung

Hist EM1, Hist GM2, Hist Erg EM1, PhF-Hist-EM1, Hist Erg M1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Überblicksübung: Quellen und Konzepte der Frühneuzeitforschung Teil I

Ort: HSZ/101/U, Zeit: Freitag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam einen Überblick über ausgewählte Quellen und Quellengattungen sowie über Konzepte und aktuelle Debatten der Forschung. Hierzu lesen und diskutieren wir gemeinsam einführende Texte und vertiefen die Diskussionen jeweils in mindestens einer weiteren Sitzung anhand sowohl originaler als auch retrodigitalisierter Quellen. Ziel ist es, die in den Einführungs- und Proseminaren erarbeiteten Grundlagen der historischen Methode und Quellenkritik exemplarisch auf eine breitere empirische Basis zu stellen.

In diesem ersten Teil der mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe werden wir uns vorrangig mit gedruckten Textquellen des 17. und 18. Jahrhunderts sowie dazugehörigen Forschungskonzepten und -debatten beschäftigen. In den kommenden Semestern werden wir die Bandbreite der Quellen und Themen sowie deren zeitlichen Horizont erweitern. In diesem Sommersemester wenden wir uns unter anderem folgenden Quellen zu:

- Chroniken
- Intelligenzblätter
- letzte Reden Hinzurichtender (Last Dying Speeches – am Beispiel Irlands)
- Reiseberichte und Reisefiktionen des 18. Jahrhunderts (u. a. am Beispiel Sachsens und Portugals)
- Leichenpredigten (normativ ideale vs. außergewöhnliche Sterbefälle)
- Landespoliceyordnungen und -gesetze (am Beispiel Sachsens)

Hinweise zur Prüfungsleistung

Die Klausur in den Bachelorstudiengängen prüft die Kenntnis des gesamten Readers (Literatur und Quellen) und fordert die exemplarische Einordnung einer Quelle sowie eine Diskussion ihrer Interpretationshorizonte.

Einführende Literatur

M. Rhode / E. Wawra (Hg.): Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

2.5 Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Übung: Troja im Roman

Ort: GER/0052/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30)

Die Geschichte von Troja fesselt das Publikum seit Jahrtausenden: Von Homers *Ilias* über Giraudoux *La Guerre de Troie n'aura pas lieu* (1935) bis hin zu Petersens Monumentalfilm *Troja* (2004) – der Niedergang der prächtigsten Stadt der damaligen Zeit liefert den Stoff, aus dem Kassenschlager sind. Besonders die literarische Aufarbeitung des Trojamythos ist ein interessanter rezeptionsgeschichtlicher Forschungsgegenstand: Seit jeher tradieren Künstler*innen diese Erzählungen nämlich nicht nur, sondern verändern und interpretieren sie und machen sie sich so ihrer eigenen Zeit ein Stück weit zu eigen. So sind gerade in den letzten Jahren zahlreiche literarische Werke entstanden, in denen der Trojanische Krieg beispielsweise aus der Perspektive der Frauen erzählt wird oder solche, die die ganz und gar nicht platonische Beziehung zwischen Patroklos und Achill in den Mittelpunkt ihrer Erzählung stellen. Im Zentrum des Lektürekurses soll die Aufarbeitung einer der wohl ältesten Erzählungen der Welt im Roman seit den 1970er Jahren stehen, wobei Werke verschiedenster Genres (historischer Roman, Liebes-, Abenteuer-, Kriegsroman, Sci-Fi, Fantasy...) Berücksichtigung finden sollen.

Die Übung versteht sich damit auch als eine Einführung in die Methoden der Rezeptionsgeschichte. Gute Kenntnis der *Ilias* sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Beitrages in Form einer Buchvorstellung und der Moderation einer anschließenden Diskussion sind Voraussetzungen für die Teilnahme. Eine Liste mit Vorschlägen für Texte, die im Kurs besprochen werden könnten, kann vorab auf der OPAL-Seite des Kurses eingesehen werden, die endgültige Auswahl erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden. Die Veranstaltung wird – sofern möglich – in Präsenz stattfinden. Aufgrund der Raumzuweisung sind die Plätze begrenzt, eine Anmeldung bis zum 01.04.2022 per Mail (franziska.lupp@tu-dresden.de) ist daher erforderlich.

Bitte beachten Sie, dass viele der Texte, mit denen wir uns in dieser Übung beschäftigen werden, teils sehr detaillierte Beschreibungen von Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder, Missbrauch, Vergewaltigung und Tod enthalten. Diese Schilderungen können bei einigen Menschen belastende Gefühle oder Erinnerungen hervorrufen und retraumatisierend sein. Sollte Ihnen dies Bedenken im Hinblick auf Ihre Teilnahme bereiten, kontaktieren Sie bitte die Dozentin vorab per Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de.

Einführende Literatur

H. Aust: *Der historische Roman*, Stuttgart 1994; D. Hertel: *Troia: Archäologie, Geschichte, Mythos*, München 2001; ders. *Die Mauern von Troja: Mythos und Geschichte im antiken Ilion*, München 2003; C. Krüger / M. Lindner (Hg.): *Nationalismus und Antikenrezeption*, Oldenburg 2009; V. Riedel: *Antikerezeption in der Deutschen Literatur vom Renaissance-Humanismus bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2000; K. Stierle: *Was heißt Rezeption bei fiktionalen Texten?* In: *Poetica* 7 (1975), S. 345–387; M. Winkler: *Troy: From Homer's Iliad to Hollywood Epic*, Malden u. a. 2007.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Beschreibung und Bestimmung römischer Münzen

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00–10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

Beginn: 12.04.2022

weitere Termine: 19.04., 26.04., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05., 14.06., 21.06., 28.06.2022

Exaktes Beschreiben und Bestimmen von Münzen sind die Voraussetzungen jeder wissenschaftlichen Beschäftigung mit Numismatik. Die Lehrveranstaltung vermittelt die für die Arbeit mit römischen Münzen der Republik und der Kaiserzeit (ca. 300 v. Chr.-284 n. Chr.) notwendigen Kenntnisse (Metalle, Nominale, Metrologie, Bilder, Umschriften, Titulaturen) und übt den Umgang mit der maßgeblichen Bestimmungsliteratur. Als Übungsmaterial werden Originalmünzen aus der Sammlung des Münzkabinetts der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 beschränkt. Bitte anmelden bis 5. April 2022 unter wilhelm.hollstein@skd.museum.

Einführende Literatur

M. H. Crawford: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974; R. Göbl: Einführung in die Münzkunde der römischen Kaiserzeit, Wien 1960; J. P. C. Kent / B. Overbeck / A. U. Stylow: Die römische Münze, München 1973; D. Kienast: Römische Kaisertabelle, Darmstadt 1989; H. Mattingly / E. A. Sydenham u.a.: Roman Imperial Coinage, 10 Bde., London 1923-2019.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte (unter Vorbehalt)

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht

Ort: GER/051/U Zeit: Montag, 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Diese und andere Fragen sollen in der Übung besprochen werden. Sie dient der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie einer Einleitung ins Recht überhaupt.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst V: Mittlere Kaiserzeit (69 – 284 n.Chr.)

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 06.05.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 07.05.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 08.07.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 09.07.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen nun im Abschnitt „Antike Kunst V: - Die mittlere römische Kaiserzeit“ einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Zeit von 69 – 284 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen II (Klassik)

Ort: GER/0052/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Diese Übung (Römische Juristen) wird sich in ihrem zweiten Teil mit Juristen der Prinzipatszeit (sog. Klassikern) beschäftigen. Als Klassiker werden diese Juristen bezeichnet, weil sie die römische Jurisprudenz anerkanntermaßen zu höchster Vollkommenheit geführt haben. Sie sind Klassiker auch insofern, als ihre Werke überzeitliche Bedeutung besitzen und bis heute fortwirken.

Die römische Jurisprudenz der Prinzipatszeit ist klassisch in dem doppelten Sinn, der diesem Wort anhaftet. Zum einen wird das Zivilrecht jetzt „voll entwickelt und bis ins Feinste und Kleinste ausgearbeitet“; zum andern ist die Jurisprudenz der Prinzipatszeit „klassisch auch in dem Sinne, daß sie Vorbild, Maßstab und Norm (...) für die Späteren wurde“ (Fritz Schulz).

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein (Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, FOVOG) /
Dr. Annette Teufel (Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur)

Übung: Klöster im Kino

Ort: GER/38/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Klöster sind Orte, an denen zu allen Zeiten anders gelebt wurde. Sie sind Orte der Stille und des Gebets, aber ebenso kulturelle, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Zentren. Auch wenn ihre gesellschaftliche Bedeutung in der Moderne deutlich zurückgetreten ist, stehen Klöster doch noch immer für ein bestimmtes Lebensmodell der Sinnsuche – in ihrem Fall der Gottsuche. Dass Klöster als Orte der Andersheit heute trotz ihres zunehmenden Verschwindens dennoch allgemein bekannt sind, verdankt sich wesentlich auch ihrer Präsenz im Film.

In der gemeinsam von der *Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte* (FOVOG) und der *Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur* sowie dem *Kino im Kasten* durchgeführten Veranstaltung soll die Präsenz von Klöstern im Medium des Films untersucht werden. Die Übung führt in Theorien fiktionaler Räume und Methoden der Analyse von Spiel- und Dokumentarfilmen ein. Darauf aufbauend wird am exemplarischen Beispiel der Klöster die Semiotisierung von filmischen Räumen, insb. von ‚Heterotopien‘ (Foucault), und die filmische Reflexion des Bedeutungswandels dieser ‚anderen Räume‘ im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen in den Blick genommen.

Bestandteil der Übung ist die gemeinsame Lektüre der ausgewählten Filme (Kino im Kasten, jeden zweiten Montagabend). Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zu intensiver Lektüre, unabhängig von der jeweiligen Prüfungsleistung. Insbesondere ist die Kenntnis der zu besprechenden Filme unerlässlich. Genauere Informationen, Lektürehinweise sowie Materialien zur Vorbereitung werden rechtzeitig auf OPAL zur Verfügung gestellt.

Bitte beachten Sie, dass es für diese Übung eine OPAL-Einschreibung geben wird. Näheres erfahren Sie zeitnah auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Einführende Literatur

T. Fischer / T. Schuhbauer: *Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis - Berufsfelder*, Tübingen 2016; P. Hasenberg / W. Luley / C. Martig (Hg.): *Spuren des Religiösen im Film. Meilensteine aus 100 Jahren Filmgeschichte*, Mainz 1995; T. Heimerl / P. Wiesflecker (Hg.): *Himmliche Frauen. Nonnen in Film und TV*, Marburg 2017; K. Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse*, 5. Aufl., Stuttgart/Weimar 2012; M. Krützen: *Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt*, Frankfurt/M. 2004.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein (Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, FOVOG)

Übung: Franziskus von Assisi im Spielfilm

Ort: HSZ/201/H, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Franziskus von Assisi zählt zu den bedeutendsten Gestalten des Mittelalters. Als Sohn wohlhabender Eltern verzichtete er auf jeglichen Besitz sowie weltliche Würden und lebte statt dessen mit gesellschaftlich Ausgegrenzten. Zunächst als Außenseiter verlacht, schlossen sich ihm dennoch rasch Frauen und Männer an, die nach seinem Vorbild ein Leben in Armut und Buße, aber auch in direkter Nachfolge Christi führen wollten. In wenigen Jahren entstand eine der größten religiösen und sozialen Bewegungen der Zeit. Als Symbolfigur eines nonkonformistischen Lebens beschäftigte Franziskus Menschen weit über die eigene Zeit hinaus zur Auseinandersetzung mit seinem Leben und wurde im 20. und 21. Jahrhundert auch Hauptfigur in Filmen für Kino und Fernsehen.

Im Kurs sollen ausgewählte Beispiele solcher Franziskus-Filme gemeinsam gesehen und analysiert werden. Es geht dabei nicht nur um die Frage, welche Bilder und Erzählungen des Protagonisten transportiert werden und welche mittelalterlichen Quellen den verschiedenen Filmen zugrunde liegen, sondern auch darum, wie Franziskus und seine Anliegen in der Moderne und noch der Gegenwart dargestellt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft zum vorbereitenden Sehen von Filmen, die in ihrer Länge den Zeitraum einer Doppelstunde überschreiten.

Einführende Literatur

T. Fischer / T. Schuhbauer: Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis - Berufsfelder, Tübingen 2016; P. Hasenberg / W. Luley / C. Martig (Hg.): Spuren des Religiösen im Film. Meilensteine aus 100 Jahren Filmgeschichte, Mainz 1995; K. Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, 5. Aufl., Stuttgart/Weimar 2012; M. Krützen: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt, Frankfurt/M. 2004; V. Leppin: Franziskus von Assisi, Darmstadt 2018; A. Vauchez: Franziskus von Assisi. Geschichte und Erinnerung, Münster 2019.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Übung: Paläographische Übungen

Ort: HSZ/101/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In den paläographischen Übungen vertiefen wir Vorkenntnisse zur Kanzleischrift des 18. Jahrhunderts und erarbeiten die Grundlagen zur Edition frühneuzeitlicher Akten. Wir arbeiten mit Beispielen zur Geschichte des Dresdner Collegii medico-chirurgici aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv, wo wir mitunter auch vor Ort arbeiten werden. Ziel der Übung ist das sichere Lesen von Kanzleischriften und das Beherrschen sowie Anwenden archivkundlicher und editionsfachlicher Grundlagen.

Noch nicht vorhandene Grundfertigkeiten sind selbstständig über das Selbstlerntutorium der Plattform „adfontes“ in Vorbereitung auf den Kurs zur erarbeiten. Wir steigen in der ersten Sitzung direkt mit der Quellenlektüre ein.

Einführende Literatur

Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <https://www.adfontes.uzh.ch/>

Verwendung

Hist AM 1

Die Erforschung der Zeit des Nationalsozialismus in Sachsen wird dadurch erschwert, dass viele der einschlägigen Quellen durch Kriegseinwirkungen, aber auch durch gezielte Aktenvernichtungen verloren gegangen sind. In der Übung soll untersucht werden, ob und wie die Massendigitalisierung der vergangenen Jahre auch außerhalb sächsischer Forschungseinrichtungen hier zumindest teilweise Abhilfe schaffen kann, und welche digitalen Methoden neue Erkenntnisse zur Geschichte Sachsens in der NS-Zeit versprechen. Diskutiert werden sollen dabei u.a. auch ethische Fragen mit Blick auf die digitale Verfügbarmachung ideologisch gefärbter Quellen.

Einführende Literatur

G. Heydemann / J. E. Schulte / F. Weil (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus, Göttingen 2014; M. Schmeitzner / C. Vollhals / F. Weil (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1943 bis 1949, Göttingen 2016; M. Stumpf / H. Petschar / O. Rathkolb (Hg.): Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz, Göttingen 2021, <https://doi.org/10.14220/9783737012768>.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Volker Strähle (in Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden)

Übung: „Menschenschauen in Dresden“

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Stadtmuseum Dresden widmet sich aktuell in einem Ausstellungsprojekt dem Thema „Menschenschauen in Dresden“. Wie in vielen anderen europäischen Großstädten wurden in Dresden jahrhundertlang Menschen aufgrund körperlicher Besonderheiten oder ihres „fremdländischen“ Aussehens öffentlich zur Schau gestellt. Ab den 1870er-Jahren fanden sogenannte Völkerschauen im Dresdner Zoo statt.

Die Übung setzt sich mit dem historischen Phänomen „Menschenschau“ auseinander und unserem heutigen Blick darauf, der zunehmend von der Beschäftigung mit Rassismus und von postkolonialen Debatten geprägt ist.

Im Mittelpunkt der Übung stehen Besuche von Orten und Institutionen sowie Gespräche mit Akteur*innen, die einen Bezug zu der Thematik „Menschenschauen“ haben. Geplant sind eine postkoloniale Exkursion im Dresdner Stadtraum sowie Besuche des Stadtarchivs, des Stadtmuseums und einer ethnologischen Sammlung. Die Teilnehmenden erhalten auf diese Weise einen Einblick in das aktuelle Ausstellungsprojekt des Stadtmuseums Dresden.

Einführende Literatur

N. Bancel / P. Blanchard / G. Boëtsch / E. Deroo / S. Lemaire: MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit, 2. Aufl., Hamburg 2019, insbesondere S. 5–67 (Einführung); W. Gensch / M. Haikal: Der Gesang des Orang-Utans. Die Geschichte des Dresdner Zoos, Dresden 2009, insbesondere S. 40–43 (Kap. „Spektakel und Belehrung“); C. Ludwig: Völker-an-schauen. Zur unsichtbaren Geschichte des Zoologischen Gartens Dresden, in: Dresdner Hefte 146, 2021, S. 53-59; H. Thode-Aurora: Für fünfzig Pfennige um die Welt. Die Hagenbeckschen Völkerschauen, Frankfurt/M. 1989.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Übung: Digital History in Practice. Personendaten als Zugang zur Geschichte von (Zwangs-)migration

Ort: BZW/A 154/U Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der Übung diskutieren wir nicht die Potentiale und Problematiken digitaler Werkzeuge zur historischen Forschung, wir erfahren sie in der Praxis. Anhand von öffentlich zugänglichen Personendaten nähern wir uns historischen Migrationsprozessen. In der Übung entwickeln wir Datenbanken und Datenmodelle. Welche Fragen können wir an (Massen-)daten stellen? Welche Daten müssen dazu wie erhoben und indiziert werden? Wie können Ergebnisse abgefragt und dargestellt werden und was können sie uns sagen? Digital-humanities Vorkenntnisse sind willkommen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme, die Bereitschaft zum kollaborativen Lernen, eigenständiger Recherche und Initiative sowie Neugier hingegen schon.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Johannes Schütz / Dr. Birgit Sack (Gedenkstätte Münchner Platz Dresden)

Übung: Letzte Briefe aus dem Todestrakt

Ort: BZW/418/U und/oder Gedenkstätte Münchner Platz, Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:40 Uhr)

Der Gebäudekomplex am Münchner Platz (heute auf dem Campus der TUD) war ein zentraler justizieller Ort der Verfolgung während der nationalsozialistischen Diktatur. Hier wurden Menschen vor Gericht gestellt, inhaftiert und auch über 1.300 Todesurteile vollstreckt. Die Hinzurichtenden hatten grundsätzlich die Möglichkeit einen Letzten Brief zu schreiben. Diese Letzten Briefe sammelt und dokumentiert die Gedenkstätte.

Als historische Quellen stehen die Abschiedsbriefe und –kassiber im Mittelpunkt der Übung: Rund 100 Briefe von tschechoslowakischen Inhaftierten sollen umfangreich untersucht und erforscht werden. Welche Überlieferungsformen gibt es? Was ist der Unterschied bei der Arbeit mit Original, Transkription, Edition oder Abschrift? In welchen Kontexten entstanden diese Briefe? Wie unterscheiden sie sich von anderen Letzten Briefen? Wie lässt sich die Zensur der Briefe erkennen? Welche Botschaften transportieren die Schreibenden, in dem Wissen, dass danach keine Kommunikation mehr möglich sein wird?

Die Übung bietet daher eine direkte und systematische Arbeit mit speziellen Quellen zur Geschichte des Nationalsozialismus. Da die Briefe bis auf eine Ausnahme in tschechischer Sprache verfasst sind, sind Sprachkenntnisse sehr willkommen! Die Texte liegen aber auch in Übersetzung vor. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die Deutungshorizonte aufgezeigt werden: Was möchten Menschen kommunizieren, die kurz vor dem Tod stehen? Welche Bezüge lassen sich zur Verfolgung im NS herstellen? Und: Welche Rolle spielen Vorstellungen von Familie, Heimat und Fremde in diesen Briefen?

Nicht zuletzt geht es auch um die Frage der Ausstellbarkeit und der Präsentation; die Übung wird also auch danach fragen, wie Ergebnisse historischer Forschung einer breiten Öffentlichkeit in Ausstellungen präsentiert werden können und welche Rolle dabei Gedenkstätten spielen. Damit liefert die Übung auch Einblicke in die Praxis der Erinnerungskultur.

Einführende Literatur

M. I. Matthews-Schlinzig / J. Schuster / G. Steinbrink / J. Strobel (Hg.): Handbuch Brief. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Bd. 1, Berlin/Boston 2020, insbesondere S. 61–80 (G. Budde: 1.4 Geschichtswissenschaft), S. 601–610 (M. Willand: 3.19 Gefängnisbrief/Kassiber) und S. 1430–1440 (H. Peitsch, 7.10 Briefe aus dem Widerstand (und deren Rezeption)); B. Sack / G. Hacke: Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet. Politische Justiz in Dresden. 1933–1945 | 1945–1957, Dresden 2016, insbesondere S. 49–60 (Kap. „Widerstand im „Protektorat Böhmen und Mähren“ und seine juristische Verfolgung“) und S. 133–195 (Kap. „Hingerichtet“).

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Darja Jesse, M.A.

Übung: Gewalt und Verbrechen kuratieren. Zweiter Weltkrieg und Holocaust in Ausstellungen

Zeit: Freitag, 08.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, Raum BZW/A538

Freitag, 29.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, Raum BZW/A538

Samstag, 30.04.2022, 09:20-18:10 Uhr, BZW/A154/U

Kulturhistorische Ausstellungen sind Medien der Wissensvermittlung, aber auch der Wissensproduktion. Für längere Laufzeiten konzipiert, vereinen insbesondere Dauerausstellungen mehrere Zeitschichten in sich – sie zeigen Phänomene der Geschichte aus der Perspektive der Gegenwart für ein Publikum der Zukunft.

Dass die deutschen Verbrechen des Weltkriegs und insbesondere der Holocaust in zahlreichen Museen und Gedenkstätten vermittelt werden, mag heute selbstverständlich erscheinen. Der Besuch einer KZ-Gedenkstätte gehört für viele Schulklassen zum Pflichtprogramm und der Zweite Weltkrieg wird in zahlreichen Dauerausstellungen für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet. In dieser Übung besuchen wir das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (Dresden) und die Gedenkstätte Buchenwald (Weimar), um uns der Historie dieser Gedenkkultur und den kuratorischen Konzepten der Ausstellungen anzunähern. Am Beispiel der beiden Dauerausstellungen werden wir die Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit von Krieg, Gewalt und Verbrechen analysieren. Dabei werden wir grundlegende Aspekte der musealen Praxis und Spezifika von Gedenkstätten zueinander in Beziehung setzen: Welche Sammlungskonzepte verfolgen Museen und Gedenkstätten? Welche Rolle spielen die Authentizität beziehungsweise die Historie des Ortes? Welche Perspektiven kommen in den Narrativen vor und welche nicht? Und noch grundlegender: Wie sind die beiden Ausstellungen innerhalb der Erinnerungskulturellen und -politischen Diskurse zu verorten?

Am ersten Tag der Blockübung widmen wir uns theoretisch den Institutionen Museum und Gedenkstätte sowie dem Medium Ausstellung. Dies setzt die Bereitschaft zur vorherigen eigenständigen Lektüre grundlegender museumstheoretischer Texte voraus. Die anderen beiden Tage sind der gemeinsamen Ausstellungsanalyse und individuellen Impulsvorträgen vor Ort vorbehalten.

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Übung bis zum 27.03.2022 bei OPAL an.

Einführende Literatur

J. Baur (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010; V. Knigge / N. Frei (Hg.): Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, München 2002; V. Knigge / M. Löffelsender / R.-G. Lüttgenau / H. Stein: Buchenwald. Ausgrenzung und Gewalt 1937 bis 1945. Begleitband zur Dauerausstellung in der Gedenkstätte Buchenwald, Göttingen 2016; G. Pieken / M. Rogg (Hg.): Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr. Ausstellung und Architektur, Dresden 2011; T. Thiemeyer: Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die beiden Weltkriege im Museum, Paderborn (u. a.) 2010.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Küchenwunder Ost – Avantgarde West. Köche, Viten, Rezeptvergleiche nach 1990

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Seit den 1990er Jahren prägten zwei Entwicklungen die hochklassige Kochkunst in der Bundesrepublik: In den neuen Bundesländern entstand eine Gourmetgastronomie und insgesamt formierte sich in der kreativen Kochkunst neben einer optimierten klassischen Küche eine kunstnahe Avantgardeküche.

Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland der 1990er bis 2020er Jahre nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die kulinarische Ästhetik der Zeit zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarischer Archäologie nachzuvollziehen.

Einführende Literatur

J. Dollase: Einfache Küche. Eine notwendige Versöhnung zwischen Massengeschmack und elitärer Raffinesse, in: Kursbuch 204. Essen fassen, Dezember 2020, S. 53-108; J. Dollase: Geschmacksschule, Wiesbaden 2005; Ders.: Wenn der Kopf zum Magen kommt. Theoriebildung in der Kochkunst, in: D. Dell'Agli (Hg.): Essen als ob nicht. Gastrosophische Modelle, Frankfurt/M. 2009, S. 67–100; U. Heinzelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über Deutsches Essen, Wiesbaden 2016; T. A. Vierich / T. A. Vilgis: Aroma. Die Kunst des Würzens, Berlin 2012; T. A. Vilgis / R. Caviezel: Foodpairing. Harmonie und Kontrast, Lenzburg 2012; Dies.: Das Parfüm der Küche. Der Schlüssel zum Genuss, Wiesbaden 2014.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann / Martin Reimer, M.A.

Übung: Mobiles historisches Lernen mit der App „Stolpersteine Guide“

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Montag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die seit 1992 von dem Künstler Gunter Demnig verlegten „Stolpersteine“ sind inzwischen der größte dezentrale (und transnationale) Gedenkort für Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere der Shoa. Längst befassen sich verschiedene Projekte mit ihrer Digitalisierung. So auch die von der sächsischen Bibliotheksgesellschaft auf den Weg gebrachte App „Stolpersteine Guide“.

Ein wichtiger Aspekt für die Weiterentwicklung der App als digitales Werkzeug des historischen Lernens ist ihre Diskussion sowie die Identifikation wünschenswerter Funktionen aus geschichtsdidaktischer Perspektive. Außerdem sollen Möglichkeiten ihrer Implementierung in den Geschichtsunterricht entwickelt und exemplarische Unterrichtsentwürfe vorgelegt werden.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; S. Kavičič / T. Schaarschmidt / A. Warda / I. Zündorf: Steine des Anstoßes. Die Stolpersteine zwischen Akzeptanz, Transformation und Adaption, Berlin 2021.

Verwendung

Hist AM 2

2.6 Seminare

Seminare (S) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Seminar: Geschlechterverhältnisse in Rom

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Wie relevant (und diskutiert) Geschlechterverhältnisse sind, erleben wir jeden Tag. Grund genug, sich dieser Thematik auch in der Alten Geschichte anzunähern, nicht zuletzt da sich heutige Geschlechterkodierungen teilweise bis in die Antike zurückführen lassen, wie es eindrucksvoll Mary Beard oder Donna Zuckerberg aufgezeigt haben. Beginnen wollen wir mit einem Überblick über Positionen und Kontroversen aktueller Debatten, um einen entsprechend differenzierten Blick auf die Quellen zu gewährleisten. In einem zweiten Schritt wenden wir uns der römischen Republik und Kaiserzeit zu: In Referaten soll es um Frauen und Männer verschiedener Schichten, Religionen und in verschiedenen Rollen gehen, um Sklavinnen und Kaiserinnen genauso wie um Väter und Söhne, Brüder und Schwester, um Ehegesetze und Erziehung.

Einführende Literatur

M. Beard: *Woman and Power. A Manifesto*, London 2017; A. Corbeil: *Sexing the World. Grammatical Gender and Biological Sex in Ancient Rome*; L. Foxhall: *Studying Gender in Classical Antiquity*, Cambridge 2013; L. Foxhall / J. Salmon (Hg.): *When men were men. Masculinity, power and identity in classical antiquity*, London 1998; E. Hartmann: *Frauen in der Antike. Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora*, München 2007; M. Masterson / N.S. Rabinowitz / J. Robson (Hg.): *Sex in Antiquity. Exploring Gender and Sexuality in the Ancient World*, London 2014; E. Meyer-Zwiffelhofer: *Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom*, Frankfurt/M./New York, 1995; D. Zuckerberg: *Not all dead white men. Classics and Misogyny in the Digital Age*, Cambridge, MA 2018.

Verwendung

Hist AM 1 - M0603-B1002, Hist Erg AM 1 - M0603-EG102

Vormoderne / Alte Geschichte (unter Vorbehalt)

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Seminar: Nachbarrecht in Antike und Gegenwart

Ort: GER/051/U Zeit: Montag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Wo hört ein Grundstück auf? Wer darf die Äpfel von einem Grenzbaum pflücken?

Diese und andere Fragen sollen in diesem Seminar gemeinsam erörtert werden. Hierbei wird ein Einblick in das aktuell geltende Recht unter besonderer Berücksichtigung unserer landesrechtlichen Regelungen geboten. Parallel hierzu soll auch auf antike Handhabungen zu diesem Problemfeld geschaut werden. Kern dieser anschließenden vergleichenden Betrachtung soll die Fragestellung sein, wie innovativ unser geltendes Recht denn wirklich ist bzw. wie antiquiert antike Rechtsansichten sind. Das Seminar richtet sich an all jene, welche sich gern mehr mit dem Nachbarrecht beschäftigen möchten.

Voraussetzungen gibt es keine.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5> bekannt gegeben!

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Seminar: Die Einrichtung des Erzbistums Magdeburg

Ort: HSZ/403/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Wer heute durch das historische Stadtzentrum von Magdeburg geht und Rom kennt (ich bin Magdeburger und kenne Rom) wird kaum erkennen, dass diese Stadt in der Zeit Kaiser Ottos I. als *nova Roma* konzipiert wurde. In der Stadt, urkundlich erstmalig 806 erwähnt, wurde 937 ein Benediktinerkloster dem heiligen Moritz geweiht. Dieses Kloster stiftete der Kaiser auf dem Boden der Mitgift seiner Gemahlin Edgith. Sie wurde mit anderen Besitzungen abgefunden. 968 ging sein ursprünglicher Wunsch in Erfüllung und Magdeburg wurde als Erzstift anerkannt. Diesen komplexen und komplizierten Prozess im sogenannten ottonisch-salischen Reichskirchensystem soll quellennah nachgegangen werden.

Einführende Literatur

D. Claude: Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert, 2 Bde., Köln 1972; W. Schlesinger: Kirchengeschichte Sachsens, 2 Bde., Köln 1983.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Seminar: Die sächsische Afrika-Expedition 1731–1733

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

August der Starke entsandte gegen Ende seiner Regierungszeit eine Expedition nach Afrika, um „alles Merkwürdige der Natur und Kunst, in dem nach seinen Seltenheiten noch nicht gnugsam beschriebenen Africa untersuchen zu lassen.“ Mit der Leitung des Unternehmens beauftragt wurden die Leipziger Professoren Johann Ernst Hebenstreit und Christian Gottlieb Ludwig. Die Expeditionsteilnehmer erforschten die Tier- und Pflanzenwelt im nordwestlichen Afrika, dokumentierten das Leben der einheimischen Bevölkerung und kopierten römische Inschriften. Und sie brachten bei ihrer Rückkehr lebende Tiere, Naturalia und Exotika nach Dresden mit, um die Menagerie und die Sammlungen des Kurfürsten zu erweitern. Ursprünglich sollte die Expedition per Schiff nach Westafrika (Guinea) weiterreisen und dann sogar bis Südafrika vorstoßen, wurde aber nach dem Tod des Kurfürsten vorzeitig nach Dresden zurückbeordert.

Die Expedition ist ein herausragendes Zeugnis der frühen europäischen Globalisierung, die in der Frühen Neuzeit nicht nur die maritimen Mächte Spanien, Portugal, Großbritannien und die Niederlande erfasste, sondern den gesamten Kontinent. Dabei spielten ganz unterschiedliche Motive eine Rolle – ökonomische, wissenschaftliche, außen- und innenpolitische. Denn die ‚Eroberung der Welt‘ – und sei es nur durch wissenschaftliche Forschung oder die Haltung exotischer Tiere – war zugleich eine Demonstration von Rang und Status auf dem europäischen Parkett und gegenüber der eigenen Klientel.

Im Seminar wollen wir uns intensiv mit den Quellen der Expedition auseinandersetzen, wobei sowohl das Lesen zeitgenössischer Drucke als auch von Handschriften geübt werden soll. Vorkenntnisse sind dafür nicht erforderlich. Darüber hinaus wollen wir uns mit der Expedition als solcher und den sie begleitenden Phänomenen der Globalisierung im frühneuzeitlichen Sachsen beschäftigen.

Einführende Literatur

D. Döring: Die sächsische Afrikaexpedition von 1731 bis 1733. Ihre Planung, ihre Teilnehmer, ihre Ergebnisse, in: P. Pretsch / V. Steck (Hg.): Eine Afrikareise im Auftrag des Stadtgründers. Das Tagebuch des Karlsruher Hofgärtners Christian Thran 1731–1733, Karlsruhe 2008, S. 43–55, 230–234; A. Rutz: Die langen Reisen des Zacharias Wagner (1614–1668), oder: Sächsische Landesgeschichte als ‚global history‘, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 91 (2020) [2021], S. 81–111; C. Schnitzer: Herrschende und dienende „Mohren“ in den Festen Augusts des Starken, in: K. Volker-Saad / A. Greve (Hg.): Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne, München 2006, S. 86–101.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Seminar: Goldbroiler und Gänsestopfleber. Fleisch in der DDR und in der Bundesrepublik

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Fleischkonsum gehört aktuell zu den umstrittenen Nahrungspraktiken. Während die Bundesrepublik und die DDR gleichzeitig existierten, setzten beide darauf, den Verzehr von Fleisch möglichst allen zu ermöglichen. Denn vom Sonntagsbraten bis zum Wurstbrot, vom Goldbroiler bis zur Currywurst galt Fleisch zu essen als Ausweis von Wohlstand.

Das Seminar geht der Bedeutung von Fleisch in verschiedenen Konsumphasen der Geschichte von Bundesrepublik und DDR vergleichend nach. Es befasst sich mit der Industrialisierung der Produktionsbedingungen, fragt nach Konzepten der Vermarktung, und analysiert den Konsum unter anderem auch über die Darstellung in Film und Belletristik.

Einführende Literatur

R. Gries: Die Rationen-Gesellschaft: Versorgungskampf und Vergleichsmentalität, Leipzig, München und Köln nach dem Kriege, Münster 1991; U. Heinzemann: Was is(s)t Deutschland? Eine Kulturgeschichte zum Essen, Wiesbaden 2016; W. Protzner (Hg.): Vom Hungerwinter zum kulinarischen Schlaraffenland, Stuttgart 1987; P. Poutrus: Die Erfindung des Goldbroilers. Über den Zusammenhang zwischen Herrschaftssicherung und Konsumententwicklung in der DDR, Köln Weimar Wien 2002; U. Spiekermann: Fleisch im 19. und 20. Jahrhundert – Ein Längsschnitt in Thesen. <https://uwe-spiekermann.com/geschichten/>.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Friedrich Pollack

Seminar: Einführung in die neuere sorbische Geschichte

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Gegenwärtig wird die Lausitz aus deutscher Perspektive häufig als Peripherie, Grenzland oder sozioökonomische „Sorgenregion“ (APuZ 6-7/2020) beschrieben. Oft auf das Bild der von Transformation und Strukturwandel herausgeforderten „Kohleregion“ reduziert, geraten dabei nicht nur ihre facettenreiche Geschichte und Kultur aus dem Blick, sondern auch ihr wohl markantestes Charakteristikum: die Sorben, die heute als nationale Minderheit anerkannt sind und deren Sprache und Kultur gesetzlichen Schutz und Förderung genießen.

Aus sorbischer Perspektive stellt die Lausitz keine Grenzlandschaft dar, sondern nimmt eine Mittellage zwischen Deutschland, Tschechien und Polen, zwischen slawischem und deutschem Sprachraum und damit zwischen Mittel- und Ost(mittel)europa ein. Die Geschichte der Lausitz lässt sich somit als transnationale Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte einer Region im Zentrum Europas lesen.

Das Seminar widmet sich zentralen Fragen der sorbischen und regionalen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Der Fokus liegt auf der quellenorientierten Erschließung wichtiger Zusammenhänge, Entwicklungen und Akteur:innen. Die Teilnehmenden erarbeiten sich fundiertes Basiswissen und erhalten die Möglichkeit zur individuellen Vertiefung einzelner Sachverhalte. Sie lernen wichtige Literatur und Hilfsmittel der sorabistischen Forschung kennen und erweitern ihre Kompetenzen im kritischen Umgang mit Quellen.

Sorbische Geschichte und Kultur stellen nicht nur für sich ein ausgesprochen lohnenswertes Forschungsfeld dar. Sie bieten zugleich einen Perspektivwechsel in der allgemeinen slavistischen und landesgeschichtlichen Diskussion, indem sie aus einer nichthegeemonialen Position auf die „großen Zusammenhänge“ blicken.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Geschichte und der Slavistik. Sorbische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Einführende Literatur

E. Pech: Zur Geschichte der Sorben in der Oberlausitz, in: Winfried Müller, Lars-Arne Dannenberg, Edmund Pech, Swen Steinberg: Kulturlandschaften Sachsens. Oberlausitz, Dresden/Leipzig 2011, S. 141-185; K. Lorenc (Hg.): Sorbisches Lesebuch/Serbska čitanka. Leipzig: Reclam 1981; H. Zwahr: Die Sorben: ihre neuere Geschichte vergleichend betrachtet. In: Lětopis. Zeitschrift für sorbische Geschichte und Kultur 48 (2001) 2, S. 3-28; Sorbisches Kulturlexikon Digital: <https://www.sorabicon.de/kulturlexikon>; APuZ-Themenheft „Lausitz“ (6-7/2020) online: <https://www.bpb.de/apuz/304322/lausitz>.

Weiteres Material wird im Laufe des Semesters auf OPAL zur Verfügung gestellt.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

Forschungscolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Forschungscolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die an Abschlussarbeiten (Magister, Bachelor, Staatsexamen) arbeiten. Alle Teilnehmer:innen stellen dementsprechend ihre jeweils eigenen Überlegungen und Skizzen, Thesen und Ergebnisse vor, die dann gemeinsam in der Runde diskutiert werden. In den restlichen Sitzungen werden wir uns mit neueren Entwicklungen im Fach beschäftigen und ausgewählte Forschungsprobleme besprechen.

Bitte melden Sie bei Interesse Ihre Teilnahme vorab per email im Sekretariat an: *Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de*.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium: Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/ASG04, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam interessante Vorträge auswärtiger Gäste oder in der Entstehung begriffene bzw. frisch abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten.

Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht.

Alle Interessierten können sich für nähere Informationen zum Programm auf folgender Mailingliste anmelden, über die auch Informationen zu Aktualisierungen (Verschiebungen, Ausfälle etc.) verschickt werden: <https://mailman.zih.tu-dresden.de/groups/listinfo/oe-wiso-fnz-kolloquium>.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30-20:00 Uhr)

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre** einer 10 Tage vor Kolloquium bereit **gestellten** Textgrundlage. Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig vertiefte Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Forschungskolloquium: Forschen und Schreiben in der Technik- und Wirtschaftsgeschichte / Technikgeschichte über Mittag online

Ort: BZW/A154/U, hybrid, teils präsent in Dresden, aber immer online mit Karlsruhe, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Forschungskolloquium stellen Sie Ihre studentischen Schreib- und Qualifikationsprojekte (Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation) – mit Bezug zur Technik- oder Wirtschaftsgeschichte vor und wir diskutieren sie gemeinsam. Darüber hinaus erarbeiten Sie sich über „technische“ Alltags- und Familienobjekte einen je persönlichen Zugang zur Geschichte und verbinden dies mit Recherche- und Schreibstrategien. Beides geschieht im Austausch mit dem Department für Geschichte des Karlsruher Instituts für Technologie KIT (Professur von Marcus Popplow). Daraus resultiert ein spannender Ideen- und Praxisaustausch zwischen Studierenden aus Dresden und Karlsruhe. Die Auftaktsitzung findet in Präsenz statt. Danach gehen wir zum Online-Modus über, damit wir uns mit Karlsruhe austauschen können.

Alternierend zu diesem studentischen Kolloquium findet jede zweite Woche jeweils von 12:00-12:45 Uhr die Online-Vortragsreihe „Technikgeschichte über Mittag“ statt, die von Gisela Hürlimann zusammen mit Marcus Popplow und der Gesellschaft der Technikgeschichte (GTG) organisiert wird. Als epochenübergreifende Dreiländer-Veranstaltung (D-A-CH) stellt die Vortragsreihe neue technikhistorische Forschungen, Buchprojekte, Ausstellungen und Lehrkonzepte vor. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund.

Einführende Literatur

Keine. Das Vortragsprogramm und mögliche Begleitliteratur werden rechtzeitig auf OPAL eingestellt und laufend angepasst.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: SE1/101/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse, aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich über den Dozenten in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Der Raum wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Professur mitgeteilt.

2.8 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte (unter Vorbehalt)

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

AQUA: Römisches Privatrecht

Ort: GER/051/U Zeit: Montag, 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Diese und andere Fragen sollen in der Übung besprochen werden. Sie dient der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie einer Einleitung ins Recht überhaupt.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

AQUA

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Andreas Rutz

E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Alexander Kästner

E-Mail: *alexander.kästner@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

Tel. 0351 / 46335857

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag 09.30–13:00 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Christoph Lundgreen)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

###, BZW/A505, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Vertretung: Dr. Frank Britsche)

Monika Lüdtke, BZW/A529, Telefon: 463 ##, Fax: 463 37231
E-Mail: monika.luedtke@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A529, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723
E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Homepage

Technik- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

Caroline Rost, BZW/A519, Telefon: 463 34723

E-Mail: caroline.rost@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: hist-osteuroopa@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr und 13:00–15:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Alyne Neubert, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: beate.herber@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00–12:00 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 12:00–13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Anna-Lisa Fichte

BZW/A520, Telefon: 463-42383, E-Mail: anna-lisa.fichte@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@lv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15:45 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 463 41310, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A504, Telefon: 463-35825, E-Mail über das Sekretariat: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Virtuell: <https://whereby.com/modernhistory>, Anmeldung zur Sprechstunde: <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/29990780928/CourseNode/1618194871249261007>

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A533, E-Mail: silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A533, E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Dr. Johannes Schütz

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Dorothea Dils

BZW/A506, Telefon: 463 39716, E-Mail: dorothea.dils@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung und genaueren Angaben auf der Homepage

Volker Strähle

E-Mail: *menschenschau@projekte-museen-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

BZW/A528, Telefon: 463 35818, E-Mail: *frank.britsche@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A526, Telefon: 463 34804, E-Mail: *martin.reimer@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Mathias Herrmann

BZW/A512, Telefon: 463 34804, E-Mail: *mathias.herrmann@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 14:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: *j.schneider@isgv.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Frank Metasch

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361632, E-Mail: *f.metasch@isgv.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Henrik Schwanitz

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361657, E-Mail: *h.schwanitz@isgv.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Friedrich Pollack

Sorbisches Institut Bautzen, Telefon: 03591/4972-0, E-Mail: *friedrich.pollack@serbski-institut.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de

Befindet sich SoSe 2022 im Forschungsfreiemester.

Sprechzeit: nach Vereinbarung per E-Mail

Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: gisela.huerlimann@tu-dresden.de,
<https://whereby.com/ghuerlimann>

Sprechzeit: nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: tim.buchen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Raum 102, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung